

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

11. bis 17. September - Zwischen Abenddämmerung und Dunkelheit

Von Thomas Fohrmann, Pastoralreferent in Brake

Immer wieder ist in den Schriften der Bibel von dem die Rede, was sich in Abend- und Nachtstunden ereignet. Von einigen Begegnungen und Ereignissen erzählt Thomas Fohrmann in seinen Nachtgedanken.



Thomas Fohrmann

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel: 05121.307865
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 11. September 2023 - Jakob

Vielleicht kennen sie das Sprichwort "An Gottes Segen ist alles gelegen". Woher es stammt, ist nicht klar - es könnte aber aus der Bibel sein. Es war tiefste Nacht. Jakob fürchtete sich vor seinem Bruder Esau. Hatte er ihn doch betrogen. Jetzt flüchtete er mit den Seinen und seinem ganzen Hab und Gut. Am Fluss Jabbok ging es über eine Furt. Als Jakob gehen wollte, stellte sich ihm ein Mann in den Weg und renkte ihm die Hüfte aus. Jakob ließ ihn trotzdem nicht los und verlangte den Segen des Mannes. Er bekam ihn, der Mann, der sich als Gott offenbarte, segnete ihn und gab ihm den neuen Namen Israel - Gottesstreiter. Gottes Segen, an ihm ist alles gelegen, damals und heute.

Dienstag, 12. September 2023 - Eli und Samuel

In jenen Tagen waren Worte des HERRN selten; Visionen waren nicht häufig." Ein düsteres Bild aus dem alttestamentlichen Buch Samuel. Duster – ganz ehrlich, aber unserer Zeit doch nicht fremd. An vielen Orten stirbt Kirchliches Leben. In Gottesdiensten gibt es immer mehr leere Bänke. Dringt Gottes Wort einfach nicht mehr durch oder ist er sprachlos geworden? Das Buch Samuel beschreibt eine besondere Nacht im Tempel. Gott ruft den jungen Samuel, der zusammen mit dem alten Priester Eli im Tempel wacht. Samuel versteht nicht, doch Eli macht ihm klar, wer ihn da ruft. Dann sagt Samuel zu Gott: "Rede, denn dein Diener hört." Ich möchte aufmerksam werden wie Samuel, vielleicht höre ich dann Gottes leisen Ruf in unserer Zeit.

Mittwoch, 13. September 2023 - Elija

"Der Prophet Elija war ein echtes "Arbeitstier" Gottes. Es gelang ihm immer wieder, das Volk zu seinem Gott zurückzuführen, wenn es sich auf heidnischen Göttern eingelassen hatte. Von Scheitern keine Spur. Der heidnischen Königsgemahlin Isebel war Elija ein Dorn im Auge. Sie wollte ihn aus dem Weg räumen. So flüchtete Elija in die Wüste. Er war am Ende und wollte nur noch sterben. Aber Gott war noch nicht fertig mit ihm. Ein Engel brachte ihm zweimal warmes Fladenbrot und einen Krug mit frischem Wasser. So konnte er gestärkt zum Berg Horeb laufen und dort Gott begegnen. Mir sagt die Geschichte: Gott ist bei mir, auch dann, wenn ich schwach bin und einfach nicht mehr weiterkann.

Donnerstag, 14. September 2023 - Nikodemus

Besondere Gespräche brauchen manchmal besondere Orte, besondere Zeiten. Das dachte sich bestimmt auch der Pharisäer Nikodemus. Er wollte allein mit Jesus reden. So wählte Nikodemus die Nacht, um Jesus aufzusuchen. Die Nacht ist ein Sinnbild für Gottesferne. Aber in der Nacht kommt es zu einem Gespräch unter Männern. Dabei geht es um den Glauben. Jesus muss Nikodemus nachdrücklich beeindruckt haben, er, der Pharisäer verteidigt ihn später. Und Er ist es auch, der Myrrhe und Aloe bringt, damit der gekreuzigten Jesus gesalbt werden kann. Gespräche können Ansichten verändern, neue Wege aufzeigen. Vielleicht müssen wir in Gesprächen nicht immer einer Meinung sein. Dennoch ist es gut miteinander zu reden und voneinander zu wissen.

Freitag, 15. September 2023 - Fünf Brote und zwei Fische

Wilhelm Busch bringt es auf den Punkt: "Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt." Ja, Pläne sind das eine, die Realität ist etwas anderes. Es muss ein anstrengender Tag für Jesus gewesen sein. Er wollte eigentlich seine Ruhe haben und zog sich mit seinen Jüngern zurück in eine ruhige Gegend. Aber – viele Menschen erfuhren davon und sie folgten ihnen. Bereitwillig sprach er zu ihnen und er versorgte sie nicht nur durch Worte. An diesem Abend ereignete sich die Brotvermehrung. Fünf Brote und zwei Fische machte alle Menschen satt. Jesus schickte anschließend seine Jünger mit dem Boot fort, verabschiedete die vielen Menschen und dann? Endlich Zeit und Ruhe für ein persönliches Gebet. Gönnen Sie sich auch eine Zeit der Ruhe, des Nachdenkens oder auch des Gebetes?

Samstag, 16. September 2023 - Das letzte Mahl

"Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot. "Nehmt", sprach er, "trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut", so heißt es in einem Kirchenlied. Für alle, die dabei waren, muss es ein ganz besonderer Abend gewesen sein - das letzte Abendmahl. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, er teilt Brot und Wein mit ihnen. Das ist sein Testament: Dient einander und versammelt euch, dann bin ich in den gewandelten Gaben von Brot und Wein bei euch. Es ist viel geschehen an jenem Abend in Jerusalem. Wo Menschen zusammen sind, einander dienen und teilen, da entsteht ein Friedensraum voller Vertrauen. Ganz anders dort, wo Schweigen herrscht, Misstrauen und Krieg. Bleiben wir beieinander.

Sonntag, 17. September 2023 - In Emmaus

Da sind sie nun den Tag über zu dritt gewandert und haben sich doch nicht kennengelernt. Zwei Jünger Jesu sind nach seiner Kreuzigung so blind vor Trauer, dass sie Jesus beim gemeinsamen Wandern nicht erkennen. Dennoch muss er ihnen auch unerkant sympathisch sein - oder die beiden sind einfach gute Menschen. Es wird Abend und die drei erreichen den Ort Emmaus. Dort sagen sie dann: "Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!" Jesus bleibt und als er das Brot bricht, erkennen sie ihn. Ihre Blindheit verlässt sie, als sie Vertrautes erleben. Das zeigt mir, wie gut es ist, Rituale zu haben. Orte, Zeiten, Gegebenheiten mit denen ich etwas verbinde. So etwas lässt mich erkennen, was ich vergessen, verdrängt oder nicht für möglich gehalten habe.